

## Traum und Albtraum Europa

Dagmar Brunner

Eine Filmreihe thematisiert europäische Geschichte und erinnert damit auch ans Ende des Zweiten Weltkriegs vor 80 Jahren.

Ein altes Fenster aus sechs kleinen Quadraten, die Scheiben sind ausgebrochen, der Ausblick geht in einen Wald. Es regnet ausgiebig, und langsam wird ein ruinöses Bauwerk sichtbar. Stimmen erklingen, schliesslich ganze Sätze, die Unheilvolles verkünden. Wo sind wir hier, und wer spricht? Erich Busslingers neuer Filmessay «Deutsche Landschaft – ein Fragment» stellt weder Fragen noch gibt er Antworten. Der knapp 40-minütige Essay erzählt in vier Teilen von Landschaften und Orten, an denen sich Denkwürdiges abgespielt hat: von Hitlers Hauptquartier «Wolfsschanze» und dem Vernichtungslager Auschwitz (heute beide in Polen) über den 160 Kilometer langen Berliner «Mauerweg» bis zu einem Wald in Ponary (Litauen), in dem NS-Massaker stattfanden. Es sind ruhige und beunruhigende, teils mit historischen Fotos unterlegte Bilder, die manchmal wie gemalt wirken. Zu hören sind unter anderem Geräusche und Musik von Mauricio Kagel, Fritz Hauser und Martina Brodbeck sowie Teile aus Radionachrichten, «Mauerprosa», Zeitzeugenberichte und Theatertexte von Walter Kempowski, Heiner Müller, Christa Wolf. Walter Benjamins bewegende Zeilen «Engel der Geschichte» zu Klees Bild «Angelus Novus» bilden den Epilog.

### Vielschichtige Reflexionen

Erich Busslinger hat sich schon in früheren Arbeiten mit den Kriegsfolgen und Umbrüchen in West- und Osteuropa auseinandergesetzt und gab mit seinem aktuellen Werk die Anregung für eine thematische Filmreihe im Neuen Kino. Dessen Maiprogramm enthält nun sechs Dokumentarfilme, die vielschichtig-atmosphärisch Europas Utopien, Mythen und Albträume, Verdrängtes und Verhülltes reflektieren.

Ein beschämendes Kapitel Schweizer Geschichte beleuchten Richard Dindo und Niklaus Meienberg in «Die Erschiessung des Landesverrätters Ernst S.» (1975). Harun Farockis «Bilder der Welt und Inschrift des Krieges» (1988) erzählt von amerikanischen Luftaufnahmen über Auschwitz, die dort nur das Bombenziel IG-Farben, aber nicht das KZ-Grauen sahen. Vadim Jendreyko unternimmt in seinem persönlich-poetischen Essay «Das Lied der anderen» (2024) eine weitläufige Europa-Recherche. Der Kurzfilm «Brutalität in Stein» von Alexander Kluge und Peter Schamoni (1961) läuft als Vorfilm zu Busslingers Film und porträtiert das NS-Reichsparteitagsgelände in Nürnberg. Jean-Luc Godards experimenteller «Film Socialisme» (2010) ist eine assoziative, vielstimmige Collage in drei Teilen mit Bild-, Ton- und Textmaterial. Ein Film der Reihe «ciné sonderbar» sowie Gespräche mit Fachleuten verschiedener Disziplinen beschliessen den Zyklus.

**Erich Busslinger, «Deutsche Landschaft – ein Fragment», 2025: Do 8.5., 20 h, Kunsthaus Baselland (Premiere, Eintritt frei), sowie Do 22./Fr 23.5., 20.30, Neues Kino Basel (mit Vorfilm)**

**Filmreihe «Mai 2025, 80 Jahre nach dem Ende des 2. Weltkrieges in Europa»:** jeden Do/Fr, Neues Kino, Basel [www.neueskinobasel.ch](http://www.neueskinobasel.ch)